Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

Band: 26 (1969)

Vereinsnachrichten: Eduard Frey : zum achtzigsten Geburtstag, 3. November 1968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eduard Frey

zum achtzigsten Geburtstag, 3. November 1968

Lieber Jubilar,

Meiringen und das ganze Haslital vom Brienzersee bis zu den Berggipfeln um die Grimsel sind Deine Heimat, Deine Wiege, Dein Jugendland, Dein Rückgrat, fester und geliebter Ausgangspunkt für Deine so erfolgreiche Arbeit als Lehrer einerseits, als Flechtenforscher anderseits. Wälder und Felsen, Tierwelt und Wildbäche, der Brand Meiringens im Oktober 1891 und Deine drei ältern Geschwister boten Dir reiches Erleben in Natur und Gemeinschaft. Im Seminar Hofwil schlossest Du Freundschaften fürs Leben, die Du noch heute freudig pflegst, und die Dir und Deinen Seminarkollegen wertvolle gegenseitige Anregungen boten.

Nach zwei Jahren Schularbeit an der Oberschule Reuti-Hasliberg besuchtest Du 1909/1911 die Lehramtsschule Bern, wo Deine Vorliebe für die Botanik festere Gestalt anzunehmen begann, begleitetest Du doch mehrfach Prof. Eduard Fischer auf seinen Ferienexkursionen am Hasliberg. Beim extremen Stellenmangel jener Zeit versahst Du eine Stelle am Privatinstitut Steinegg in Herisau und Stellvertretungen in Brienz, Biel und Meiringen. An der Städtischen Mädchenschule Bern erhieltest Du im Frühjahr 1914 vorerst eine halbe, ein Jahr später eine volle Stelle als Lehrer für Biologie und Rechnen.

Es waren bewegte, ereignisreiche und schwere Jahre, Deine ersten Berner Jahre. Du hattest Deine Dissertation im Grimselgebiet begonnen, Du hast Dich verheiratet, warst glücklich, hast einen Sohn bekommen und kurz darauf Deine Frau verloren. Der Erste Weltkrieg brachte Dir so oft vermehrte Schularbeit und entriß Dir zuletzt als Folge schwerer Grippe Deine Schwester, die Dir den Haushalt besorgt hatte.

Am 2. Dezember 1920 schlossest Du Deine Studien summa cum laude in Botanik, Zoologie und Geographie mit dem Doktortitel, kurz darauf auch mit dem Gymnasiallehrerdiplom ab. Deine Dissertation (unter der Leitung von PD Dr. W. Rytz) behandelt: «Die Vegetationsverhältnisse der Grimselgegend im Gebiet der zukünftigen Stauseen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Besiedlungsweise von kalkarmen Silikatfels- und Silikatschuttböden.» Deine Arbeit ist zu einem Denkmal geworden für die Pionierphase der geobotanischen Forschung in den Alpen (ähnlich wie diejenige Deines Seminarkollegen Werner Lüdi über das Lauterbrunnental), zu einem Denkmal für die Landschaft, die wir dem vermehrten Bedarf an elektrischer Energie zum Opfer brachten, einem Denkmal nicht zuletzt für Dich, lieber Jubilar, für Deine Erneuerung und Weiterentwicklung der Flechtenkunde und der Flechtenkenntnis in der Schweiz

Zahlreiche wissenschaftliche Reisen in andere Teile der Alpen, nach Skandinavien, nach Spanien, in die Auvergne weiteten Deine Kenntnisse, brachten Dir wertvolle Kontakte, gaben Dir Anregungen, veranlaßten neue systematische und pflanzengeographische Forschungen. Eine große Reihe mannigfaltigster Publikationen aus dem Gebiet der Lichenologie zeugen für Deine intensive und vielseitige Arbeit. Du hast die schwere Aufgabe zusammenfassender systematischer Bearbeitungen nicht gescheut, Du hast Dich in Arbeitsgemeinschaften einsatzbereit eingefügt (es sei nur an Deine Nationalpark-Arbeiten oder an die Zusammenarbeit mit Lüdis Alpweidenuntersuchungen erinnert), Du hast je und je Deine Zeit hergegeben, um jüngere Mitarbeiter zu gewinnen und einzuführen. Mit welchem Eifer und mit wie viel pädagogischem Geschick hast Du Dich von Anfang an in der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie betätigt, noch diesen Sommer in Guttannen einen Kurs leiten helfen, an der Jahresversammlung im Sarganser Gebiet geführt, begeistert, jugendlich.

Doch kehren wir zurück zu Deinen Berner Jahren. Du hast Dich 1925 mit Fräulein Marianna Stauffer, Apothekerin, der Tochter des Seminardirektors von Hofwil, verheiratet. Euch wurde Euer Sohn Hans geschenkt. Wir wissen, wie treubesorgt Du stets zu Deiner

Familie standest, und wie die Liebe und Wärme Deines häuslichen Herdes Deine Arbeit in Schule und Wissenschaft förderten. Du stelltest Dich 1939 der Ortswehr Bern zur Verfügung, übernahmst 1940 die volle Biologie-Lehrstelle am Lehrerinnenseminar und an der Fortbildungsschule der Stadt Bern, nahmst aktiven Anteil an der Planung für die Schulanlage im Marzili, schufest den vorbildlichen Biologie-Garten im Marzilimoos. Die Schaffung des Biologie-Lehrbuches für Sekundarschulen des Kantons Bern, dessen botanischen Teil Du verfaßt hast, legte für einige Zeit Deine lichenologische Arbeit still.

Je und je gehörtest Du zu den eifrigsten Mitgliedern der Bernischen Botanischen Gesellschaft. Deine Mitgliedschaft begann mit der Gründungsversammlung am 19. Dezember 1918 und währt nun volle fünfzig Jahre. Die Jahresberichte legen Zeugnis ab, daß Du unzählige Male durch Mitteilungen und Führungen und Demonstrationen aktiv an ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit teilgenommen hast. Du hast sie als Präsident während zehn Jahren geleitet, von 1935 bis 1944, nachdem Du ihr zuvor schon jahrelang als Sekretär gedient und über ihre Veranstaltungen in der Presse berichtet hattest. Sie dankte Dir zu Deinem siebzigsten Geburtstag durch die Ehrenmitgliedschaft.

Wie schön, daß Du heute, zehn Jahre danach, zu Deinem achtzigsten Geburtstag wieder unter uns sein darfst, unser fünfzigjähriges Bestehen gar noch durch einen geschichtlichen Überblick über die Erkenntnis der Flechtennatur bereichern willst. Du bist 1952 ins schwiegerelterliche Heim nach Münchenbuchsee umgezogen. Der Gemeinde hast Du jahrelang als Kirchgemeindepräsident gedient. Du hast Dich weise auf Deinen Altersrücktritt vorbereitet, den Du im Jahre 1956 anbegehrt hast. Wir alle waren glücklich, daß Du Dich noch in Deinen guten Tagen ganz zu Deiner geliebten lichenologischen Wissenschaft gewendet hast. Wie reich ist die Ernte! Wie unentwegt bist Du immer wieder forschend auf Exkursionen unterwegs gewesen — mit wenigen, doch treuen Begleitern! Deine Herbar- und Bestimmungsarbeit wird Dir allerdings durch das Stillsitzen oft zur Qual. Zuschriften und Besuche aus aller Herren Ländern zeigen Dir aber, daß Du Deinen internationalen Flechtenkollegen bis in die letzte Gegenwart hinein als hochgeschätzter, kritischer und hilfsbereiter Spezialist und Freund giltst. Keiner von ihnen geht unbeschenkt aus Deinem gastlichen Haus.

Im Namen der Bernischen Botanischen Gesellschaft, im Namen der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie, im Namen der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, im Namen aber auch der Schweizerischen und der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft, im Namen der botanischen Wissenschaft danken wir Dir, lieber Freund, und wünschen Dir und Deiner lieben Gattin von Herzen viele Jahre guter Gesundheit und ein erfolgreiches und beglückendes Schaffen in Deiner geliebten Lichenologie.

Max Welten

Publikationen

1922 Flechten und Moose als Pioniere der Vegetation auf Silikatgestein. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern *1921* (XVII—XVIII).

— Die Vegetationsverhältnisse der Grimselgegend im Gebiet der zukünftigen Stauseen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Besiedlungsweise von kalkarmen Silikatfels- und Silikatschuttböden. Vegetationskarte des engeren Untersuchungsgebietes. Mitt. Natf. Ges. Bern *1921* (85—281).

— Die Arven-Lärchenbestände im Unteraartal. Schweiz. Zeitschr. Forstwesen *73* (15—18 u. 42—48).

1923 Die Berücksichtigung der Lichenen in der soziologischen Pflanzengeographie, speziell in den Alpen. Verh. Natf. Ges. Basel (Festb. Hermann Christ) *35* (303—320).

1923/1930 Flechten. Bibliographie und Fortschritte der Floristik. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *32—39*.

1924 Epiphylle Flechten. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern *1923* (XVII—XVIII).

1926 Pflanzengeographische Skizzen aus Lappland und Lofodden. Der Schweizer Geograph *3*, Nr. 7/8.

— — et Fr. Ochsner. Contributions à la Connaissance de la Végétation lichénique et muscinale (p. 57—84). — Etudes phytosociologiques en Auvergne, Rapport sur une excursion interuniversitaire, réd. par Jos. Braun-Blanquet. Arvernia *2* (95 p.), Clermont-Ferrand.

1927 Die Flechtenvegetation Skandinaviens, verglichen mit derjenigen der Alpen. Ergebnisse der Internat. Pflanzengeogr. Exkursion durch Schweden und Norwegen 1925. Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich *4* (210—269).

1929 Drei neue Flechtengattungen: Lecanorella, Toniniopsis, Lecanephebe. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *38* (43—61).

— Beiträge zur Biologie, Morphologie und Systematik der Umbilicariaceae. Hedwigia *69* (219—252).

1930 Zwei lichenologische Entdeckungen: Lecanephebe Meylani nov. gen. et spec. und: Gyrophoren mit mauerförmigen Sporen. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern *1929* (XXI—XXIII).

— Die vegetative Vermehrung der Flechten. ibid. (XXVIII—XXIX).

1931 Parmelia centrifuga (L.) Ach. und P. incurva (Pers.) Fr. in den Alpen. ibid. *1930* (LXV).

— Weitere Beiträge zur Kenntnis der Umbilicariaceen. Hedwigia *71* (94—119).

1932 Die Spezifität der Flechtengonidien. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *41* (180—198).

1933 Cladoniaceae (unter Ausschluß der Gattung Cladonia) und Umbilicariaceae. Rabenhorst Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Aufl. 9. Bd. Flechten, herausgeg. von Zahlbruckner, IV. Abt. 1. H. (262 S. und 64 Textabb., 8 Lichtdrucktaf.). Leipzig.

— Die Flechtengesellschaften der Alpen. Ber. Geobot. Inst. Rübel Zürich *1932* (36—51).

1934 Vegetationsbilder aus den Westalpen mit besonderer Berücksichtigung der Kultur- und Baumgrenzen. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern *1933* (XXIV—XXVI).

1936 Vorarbeiten zu einer Monographie der Umbilicariaceen. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *45* (198—230).

— Die geographische Verbreitung der Umbilicariaceen und einiger alpiner Flechten, mit 8 Verbreitungskarten. ibid. *46* (412—444).

— Umbilicaria (p. 19—21) in: Zahlbruckner A. et Hauman L., Les Lichens des Hautes Altitudes au Ruwenzori. — Mém. publ. par l'Inst. Colonial Belge sect. sc. nat. et méd. *V*.

— Das Grimselreservat. In: Der Bergsteiger, Deutsch-österr. Alpenverein *6* (505—512).

1937 Umwandlung von Flechtenfrüchten in vegetative Organe. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern *1936* (XXXI—XXXIII).

1939 Das Werk Albrecht von Hallers. Feuilleton des «Bund» Nr. 75, Bern.

1945 — mit Frey Heinrich: Ein pflanzengeographischer Streifzug durch Catalonien im Frühling 1934. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern NF *2* (XV—XVI).

1947 Die Familie der Cladoniaceen. ibid. *4* (XXVII—XXXII).

— — mit Lüdi W. u. Ochsner F.: Flechten und Moose in den Versuchsflächen einer Nardusweide auf der Schynigen Platte bei Interlaken. Ber. Forsch. Inst. Rübel Zürich *1946* (25—37).

— Älteste Gipfelbewohner: Flechten als Pioniere alpiner Vegetation. Die Alpen, Zeitschr. des SAC, H. *9*.

1949 Dr. Albert Kurz, Nekrolog. Mitt. Natf. Ges. Bern NF *6* (186—188).
— Neue Beiträge zu einer Monographie des Genus Umbilicaria Hoffm., Nyl. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *59* (427—470).

1950 Alpenexkursion Meiringen - Kaltenbrunnenalp - Wandelalp - Unterbach. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern NF *7* (XL—LII).

1951 a) Neue Beiträge zur Kenntnis der Umbilicariaceen. — b) Bemerkenswerte Flechtenneufunde aus der Schweiz. ibid. *8* (XXIII—XXVI).

1952 Die Flechtenflora und -vegetation des Nationalparks im Unterengadin, I. Teil: Die diskokarpen Blatt- und Strauchflechten. Erg. wiss. Unters. Schweiz. Nationalparks *3* (377—504).

1957 Einige Charakterarten der Flechtenvegetation vom Monseny (Katalonien) und den Pyrenäen und Vergleiche mit der Schweiz. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern NF *15* (XXXIII—XXXVI).

1958 Die Veränderungen der Flechtenvegetation in den Versuchsflächen der Schynigen Platte von 1945—1954. Ber. Forsch. Inst. Rübel Zürich *1957* (59—80).
— Die anthropogenen Einflüsse auf die Flechtenflora und -vegetation in verschiedenen Gebieten der Schweiz. Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich *33* (Festschr. W. Lüdi, S. 91—107).

1959 Lichenologische Exkursion in den Gurnigelwald im Sept. 1958. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern NF *17* (XXXIX—XLI).
— Beiträge zu einer Lichenenflora der Schweiz I. Familie der Cladoniaceae, II. Parmeliaceae. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *69* (155—245).
— Die Flechtenflora und -vegetation des Nationalparks im Unterengadin, II. Teil: Die Entwicklung der Flechtenvegetation auf photogrammetrisch kontrollierten Dauerflächen. Erg. wiss. Unters. Schweiz. Nationalparks NF VI, *41* (241—319).

1960 Lichenologische Forschungen in den Alpen im Lichte des Naturschutzes. Jubiläumsbuch 1900/1960 Ver. z. Schutz d. Alpenpflanzen u. -tiere *25* (185—192).

1961 Beitrag zur Flechtenflora des Schweizer Mittellandes mit besonderer Berücksichtigung des Aargaus. Verh. Schweiz. Natf. Ges. *140* (121—124).
— Die Makrolichenen des Urnerlandes im Herbarium Anton Gisler in Altdorf. Ber. Geobot. Institut ETH, Inst. Rübel Zürich *32* (146—167).

1963 Beiträge zu einer Lichenenflora der Schweiz II. III. Die Familie Physciaceae. Ber. Schweiz. Bot. Ges. *73* (389—503).
— Einige Besonderheiten der Flechtenflora und -vegetation des Unterengadins. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., Scuol *1962* (106—107).

1964 Kleine Flechtenexkursion in den Rosengarten Bern. Sitz.-Ber. Bern. Bot. Ges. in Mitt. Natf. Ges. Bern NF *20* (XXIV—XXVI).
— Albrecht von Haller als Lichenologe. Mitt. Natf. Ges. Bern NF *21* (1—65).

1966 Die Flechtenflora und -vegetation des Kantons Zug. Mitt. Natf. Ges. Luzern *20* (349—368).

1967 Die lichenologischen Ergebnisse der Forschungsreisen des Dr. Hans Ulrich Stauffer in Zentralafrika 1954/55 und Südafrika - Australien - Ozeanien - USA 1963/64. Bot. Jahrb. *86* (209—255).

Schulmethodik und Naturschutz betreffend:

1926 Der Zellenbau und die Ernährung der Pflanzen. Eine Vorbereitung zur Menschenkunde. Schulpraxis, Monatsbeil. des Berner Schulblatt *16*, 5 (65—96).

1930 Bestäubung und Befruchtung, dargestellt an der Tulpenblüte. Ebenda *20* (19—27).

1937 Der biologische Schulgarten und seine naturschützerischen Auswirkungen. Ebenda *27*, 1 (1—43).

— Der Naturschutzgedanke als Erziehungsgrundsatz im Unterricht. Berner Schulblatt *70* (Sonderdruck).

1942 Pflanzenkunde. I. Teil des Lehr- und Arbeitsbuches für Sekundarschulen und Progymnasien. Bern 1942 (5. Auf. 1964) (144 S.).

1946 Biologischer Schulgarten und Schulreservat. Schweizer Naturschutz *12*, 2 (43—47).

1949 Biologieunterricht — Naturschutz und Schule. 40 Spalten im Lexikon der Pädagogik, herausgeg. v. H. Kleinert, Bern.

(Von Dr. Eduard Frey zusammengestellt)